

## ARBEITSMARKT

## Gewerkschaft kritisiert Zitterverträge

NGG fordert Verbot von Befristungen.

**BERNBURG/MZ** - Ausbildungsvertrag in der Hand, aber was kommt danach? Im Salzlandkreis können sich derzeit rund 760 Neu-Azubis über eine Lehrstelle freuen. So viele versorgte Bewerber zählte die Arbeitsagentur zum Start des Ausbildungsjahres. Damit die Karriere auch nach dem Abschluss weitergeht, fordert die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) bessere Job-Perspektiven für Berufseinsteiger. Eine große Hürde nach der Ausbildung, so die NGG, sei jedoch der Trend zur Befristung.

Solche „Arbeitsplätze mit Verfallsdatum“ seien nach einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in der Nahrungs- und Genussmittelbranche besonders verbreitet, hieß es. Hier seien bundesweit 54 Prozent aller Übernahmen befristet. Ähnlich sehe es bei den Neueinstellungen aus: Hier zähle die Branche mit einer Befristungsquote von 73 Prozent zu den Spitzenreitern. Auch in Hotels und Gaststätten seien diese Arbeitsverträge zum Berufsstart gang und gäbe: Laut IAB sind 35 Prozent aller Übernahmen befristet.

Holger Willem, Geschäftsführer der NGG-Region Magdeburg, spricht von einer „Unternehmer-Unsittlichkeit“. Es könne nicht sein, dass Betriebe trotz Hochkonjunktur in vielen Branchen so stark auf Befristungen setzen. „Wer als Job-Start eine Familie gründen oder einen Kredit für die Wohnungseinrichtung bekommen will, der braucht einen sicheren Arbeitsplatz und keinen Zittervertrag“, so Willem.

760

NEU-AZUBIS können sich im Salzlandkreis über eine Lehrstelle freuen.

Auf Unternehmer, die darüber klagen, dass sie im Gastgewerbe oder in der Ernährungsbranche kaum noch Fachkräfte finden, reagiert Willem mit einem Kopfschütteln: „Wer nach der Ausbildung nur einen Vertrag auf Zeit anbietet, der muss sich nicht wundern, dass sich Schulabgänger woanders umsehen.“ Spezialisten von morgen gewinne man nur mit guten Löhnen, attraktiven Arbeitsbedingungen und klaren Karriereperspektiven, so Willem. Befristungen sollten die Ausnahme und nicht die Regel sein. Zu den wirklich zwingenden Gründen einer Befristung gehörten etwa eine Probezeit oder Schwangerschaftsvertretung.

„In den Betrieben haben wir es aber immer häufiger mit Befristungen nach dem 08/15-Prinzip zu tun. Jobs auf Zeit werden zur gängigen Praxis“, betont Willem. Das Bundesarbeitsministerium plane zwar, solche Arbeitsverhältnisse einzudämmen. Allerdings wären nach aktuellem Stand Betriebe mit weniger als 75 Beschäftigten vom Gesetz ausgenommen. „Ein Großteil der Beschäftigten im Gastgewerbe und im Lebensmittelhandwerk hätte davon praktisch nichts“, kritisiert die Gewerkschaft und fordert daher ein vollständiges Verbot.

## Vielfalt überrascht

**LEADERPROGRAMM** Politprominenz stattet der Ökostation in Neugattersleben einen Besuch ab. Die Einrichtung hat von der Förderung aus EU-Geld profitiert.

VON CARSTEN ROLOFF

**NEUGATTERSLEBEN/MZ** - Ein großer klimatisierter Reisebus fuhr Mittwochmittag durch die Förderstedter Straße in Neugattersleben. Unter anderem an Bord: Sachsen-Anhalts Finanzminister André Schröder (CDU), der Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie, Ralf-Peter Weber, das Mitglied des Europäischen Parlaments, Sven Schulze (CDU), und der Landrat des Salzlandkreises, Markus Bauer (SPD). Die Politprominenz stattete der Ökostation einen Besuch ab. Die Einrichtung, deren Eigentümer und Träger seit Dezember 2011 die Stiftung Evangelische Jugendhilfe ist, gehört zu den Vorzeige-Projekten in Bezug auf die Leader-Förderung im Salzlandkreis.

„Wir haben seit 2013 eine Summe von gut 1,2 Millionen Euro in die Ökostation investiert. Davon stammt ungefähr die Hälfte aus den Mitteln des Leaderprogramms der Europäischen Kommission. Und dafür sind wir sehr dankbar“, betonte der Vorstandsvorsitzende der Stiftung der Evangelischen Jugendhilfe, Klaus Roth im Rahmen seiner kleinen Begrüßungsrede. Dank der Hilfe aus dem EU-Fördertopf zur Entwicklung ländlicher Räume wurde das Haupthaus saniert und wird das Seminarhaus zu einem modernen barrierefreien Kompetenz- und Begegnungszentrum ausgebaut, das komplett aus Holz besteht. Jedes Zimmer erhält einen Sanitärtrakt. Außerdem ist das Haus mit einer Fußbodenheizung ausgestattet. „Jugendgruppen werden demnächst die Möglichkeit haben, zu übernachten und damit drei Tage oder eine Woche auf der Ökostation zu bleiben. Die Nachhaltigkeit der Projekte kann dadurch erhöht werden“, erklärte Bereichsleiterin Birgit Haude.

So kann die Ökostation in Zukunft ihrer Hauptaufgabe, Umweltbildung mit Erziehungsarbeit zu verknüpfen, noch besser gerecht werden. Die Zielgruppe bleiben dabei in erster Linie Kinder und Jugendliche, egal welcher Herkunft oder Religion. Im Jahr besuchen Tausende Schüler im Rahmen von Projekttagen die Einrichtung in der Förderstedter Straße in Neugattersleben.

Auf ihrem Rundgang über das 14 000 Quadratmeter große Gelände konnten jedoch auch die Politiker ihren „Umwelthorizont“ erweitern. Vor allem von der Artenvielfalt der Tomate war Sven Schulze beeindruckt. „Ich hätte nie gedacht, dass es 440 verschiedene Sorten gibt, die hier in Neugattersleben wachsen“, erklärte das Mitglied des Europäischen Parlaments und fügte hinzu: „Als ich in die Schule ging, gab es noch Schulgartenunterricht. Wenigstens wird den Kindern hier vermittelt, wie Pflanzenanbau funktioniert. Deswegen ist es wichtig, dass in dieses Projekt Geld geflossen ist.“

Die Arbeiten an der Ökostation sind jedoch noch längst nicht abgeschlossen. Auf der Wunschliste von Klaus Roth steht die Sa-



Die Leiterin der Ökostation Andrea Finck (links) zeigt den Besuchern Zitronenmelisse.

FOTO: ENGELBERT PÜLICHER



„Wir haben 1,2 Millionen Euro in die Ökostation investiert.“

Klaus Roth  
Vorstandsvorsitzender  
FOTO: ENGELBERT PÜLICHER

nierung des Gewächshauses ganz oben. Die Delegation wurde mehrfach auf den desolaten Zustand des Gebäudes hingewiesen, das noch aus DDR-Zeiten stammt. Ein Glasdach ist beispielsweise gar nicht mehr vorhanden. Fördermittel der Europäischen Kommission könnten helfen, den Neu- oder Umbau zu forcieren. „Es ist wichtig, dass uns die Politiker besucht haben. Damit konnten sie sich ein genaues Bild über den Zustand unserer Ökostation machen“, sagte Andrea Finck.

Der nächste Höhepunkt auf der Ökostation steigt am 15. September. Dann findet ab 10 Uhr der Kartoffeltag statt.

Der nächste Höhepunkt auf der Ökostation steigt am 15. September. Dann findet ab 10 Uhr der Kartoffeltag statt.

## Bürokratisches Monster

**ENTWICKLUNG** Das populäre Leader-Programm bleibt schwer zu verstehen.

VON MARKO JESCHOR

**BERNBURG/MZ** - Keine Frage. Das sanierte Klostergut in Winingen kann sich sehen lassen. Ebenso wie das neue Holzhaus der Ökostation in Neugattersleben oder die Decke der Autobahnkirche bei Brumby. Es sind Projekte im Landkreis, die Europa tatsächlich möglich gemacht hat - über das sogenannte Leader-Förderprogramm.

Zu Recht schauten sich am Mittwochnachmittag Finanzminister André Schröder (CDU), Umweltstaatssekretär Ralf-Peter Weber (Grüne), Europaabgeordneter Sven Schulze (CDU) sowie Landrat Markus Bauer (SPD) an, wie genau die Fördermittel der EU dort bisher eingesetzt wur-

den. Es war der angenehmere Teil des Programms.

Zuvor musste sich die Landesregierung von den Vertretern der sogenannten Lokalen Aktionsgruppen in Strenzfeld bei Bilanzgesprächen anhören, was eben (noch immer) nicht passt bei der Fördermittelvergabe: offenbar eine ganze Menge. Martin Lösel, Vorsitzender der Aktionsgruppe Unteres Saaletal und Petersberg, kniff jedenfalls irgendwann die Augen zusammen und holte aus: „Die Projekt-Träger haben wenig Verständnis. Ihnen ist es egal, aus welchem Topf das Geld kommt.“ Er sprach von Projekten, die an der Bürokratie im Land gescheitert sind. Das sei alles schwer kommunizierbar.

Hintergrund: Es gab anders als in den vergangenen Förderperioden zuletzt mehrere Förderrichtlinien. Die Folge: Aufgrund der komplexen Antragsbearbeitung wurde in etlichen Fällen Geld zu spät ausgezahlt. Und mehr noch: Es sind immer noch einige bewilligungsfähige Anträge aus dem

Jahr 2017 offen. Dabei räumte das Finanzministerium vor über einem Jahr bereits öffentlich Versäumnisse ein. Das Leader-Programm ist dennoch äußerst populär, weil die Bürger selbst entscheiden können, welche Projekte in ihrer Region gefördert werden sollen. Das Land stellt lediglich das Geld zur Verfügung. Seit Jahrzehnten gibt es die Fördermöglichkeiten, rund 20 Milliarden Euro flossen seitdem.

Gudrun Viehweg von der zuständigen Planungsgesellschaft warnte deshalb gar, das Ziel müsse doch sein, „dass Europa wieder Spaß macht“. Andernfalls überlasse man den Populisten das Feld. Sie sagte, es gebe mehrere Familien, die ihren Lebensmittelpunkt in Sachsen-Anhalt über das Förderprogramm gestalten wollen. Ihnen falle es unter den derzeitigen Umständen aber schwer. „Dabei sind die Familien für das Land natürlich existenziell.“

Landrat Bauer sagte, er hoffe, dass künftig im Landesverwaltungsamt effektivere Wege gefun-

den werden. Ansonsten „nimmt die Begeisterung ab“. Dabei seien es gerade solche Projekte, die den Landkreis attraktiver machen. „Das Niveau will ich halten.“ Neben dem Landesverwaltungsamt bearbeitet auch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt Anträge.

Finanzminister Schröder gab sich angesichts der anhaltenden Kritik kleinlaut. Kriterium für die Politik müsse sein, die Mittel in einem bestimmten Zeitraum zur Verfügung zu stellen. Dafür habe man mittlerweile die Förderlinien angeglichen und auch Personal im Landesverwaltungsamt aufgestockt. Auch der Antragsvordruck wurde vereinheitlicht. Sein für EU-Geld zuständiger Abteilungsleiter Thorsten Kroll ergänzte, man habe in diesem Jahr bereits 220 Anträge abgearbeitet.

Immerhin will die Landesregierung aus den Fehlern lernen: Für die nächste Förderperiode kündigte Schröder an, die Förderrichtlinien wieder „radikal zu vereinfachen“.

## IN KÜRZE

## Stellwerk zu besichtigen

**BAALBERGE/MZ** - Unter dem Motto „Tag des offenen Stellwerks“ will die Deutsche Bahn den Eisenbahnalldag erlebbar machen. Interessierte Bürger bekommen am Dienstag, 4. September, von 16 bis 19 Uhr im Stellwerk Baalberge die Möglichkeit, den normalerweise nicht zugänglichen Ort zu besuchen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Eisenbahninteressierten wird damit ermöglicht, tiefere Einblicke in die Abläufe und in den beruflichen Alltag eines Fahrdienstleiters und des Instandhaltungspersonals der Leit- und Sicherungstechnik sowie Fahrbahn zu erhalten.

» Eine Anmeldung ist wochentags zwischen 8 und 14 Uhr bis 24. August unter der Telefonnummer **0391/5 49 14 57** erforderlich. Die maximale Teilnehmerzahl pro Veranstaltung beträgt 30 Personen.

## Bienen in der Talstadt

**BERNBURG/MZ** - Das Nachbarschaftszentrum Talstadt in der Bernburger Krumbholzstraße lädt am Dienstag, 28. August, ab 13 Uhr zum Begegnungsfest ein. Bei dieser Gelegenheit stellt Imker Siegmund Pöhlke seine Arbeit mit den Bienen vor. Passend dazu können die Kinder am Basteltisch unter Anleitung eine Biene basteln. Außerdem werden Holzpädagogen den kleinen Besuchern den Werkstoff Holz näherbringen. Für die musikalische Unterhaltung werden die Band „AnTon“ und eine Trommlergruppe sorgen.

## Gebühren in der Diskussion

**BERNBURG/MZ** - Über die neuen Gebührensätze für das Salzlandmuseum und das Ringheiligtum Pömmel diskutieren die Mitglieder des Haushalts- und Finanzausschusses des Salzlandkreises in ihrer Sitzung am Montag, 27. August, ab 17 Uhr im Haus I, Sitzungssaal im 3. Obergeschoss, Karlsplatz 37, in Bernburg. Beraten wird auch eine Rahmenvereinbarung mit der Fachhochschule Polizei und die Aktualisierung der Antragsstellungen des Landkreises im Rahmen von Stark-V-Projekten.

## Zukunft der Rheuma-Liga

**BERNBURG/MZ** - Um die Zukunft der Rheuma-Liga Bernburg zu klären, findet am Montag, 27. August, ab 15 Uhr eine öffentliche Vorstandssitzung im Metropol, Schlossstraße 20, statt. Eingeladen sind Vorstandsmitglieder, Gruppensprecher, Mitglieder und interessierte Gäste, die an den Fortbestand der Gruppe glauben und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Die Sprechstunde im Nachbarschaftszentrum entfällt an diesem Tag. Die nächste Mitgliederversammlung findet dann am Montag, 3. September, ab 16 Uhr auch im Metropol statt. Als Gast wird Karl-Heinz Thiel erwartet, der Möglichkeiten für Erkrankte aufzeigt, die helfen sollen, lange Zeit fit und mobil zu bleiben.